

Neolithischer Aschermittwoch

Joachim Pechtl

Unter dem Titel „*Neolithischer Aschermittwoch*“ fand vom 25. bis 26. Februar in Wolfratshausen ein Arbeitstreffen statt. Ziel dieses auf Einladung des Unterzeichners hin zustande gekommenen Kolloquiums war es hauptsächlich, die Bearbeiter laufender Dissertationen zu Themen des südbayerischen Neolithikums zu versammeln. In der gemütlichen und familiären Atmosphäre dieser *Low-cost*-Veranstaltung stand das gegenseitige kennen lernen gleichberechtigt neben dem fachlichen Austausch und der Präsentation der jeweiligen Arbeiten.

Stephan BÜCK informierte über seine noch in der Anfangsphase befindlichen Arbeiten zur Auswertung der Keramik der bekannten linienbandkeramischen Grabungsstelle von Altdorf-Aich. Im Rahmen dieser Arbeit wird ein sehr detailliertes neues Aufnahmeschema für die Keramikverzierung entwickelt, welches den Besonderheiten des südbayerischen Fundstoffs Rechnung trägt.

Joachim PECHTL stellte erste Ergebnisse der Bearbeitung der LBK-Siedlung von Stephansposching vor. Besonderes Gewicht wurde auf den Versuch gelegt, über die an 99 Grundrissen erarbeitete Typologie zu einer regionalen Hauschronologie zu gelangen, welche vom späten Flomborn bis zur jüngsten LBK reicht. Hieraus konnte auch ein Model der Siedlungsentwicklung entworfen werden.

Oliver RÜCK präsentierte seine Untersuchungen zur Lage bandkeramischer Siedlungen und Häuser. Darauf fußend stellte er unter Einbeziehung ethnografischer Vergleiche die These auf, es handle sich bei bandkeramischen Langhäusern um Gebäude, die zum Ausgleich des Bodenreliefs teilweise auf Pfählen errichtet seien.

Joanna PYZEL gewährte Einblick in das Fundmaterial der polnischen Grabungen in Pfettrach-Höfen, wo zahlreiche Befunde mit linienbandkeramischer, münchshöfner und alzheimer Keramik dokumentiert wurden.

Ulrike POENSGEN unterrichtete über Untersuchungen zu Scherbenanpassungen zwischen verschiedenen Abhüben im mittelneolithischen Kreisgraben von Künzing-Unternberg. Es ergaben sich interessante

Rückschlüsse auf die offenbar komplizierte Nutzungs- und Verfüllungsgeschichte der Anlage.

Florian EIBL widmete seinen Vortrag den Befunden und Funden aus der Grabung in der oberlauterbacher Siedlung von Haidlfing.

Karin RIEDHAMMER referierte ausführlich den neuesten Stand ihres typologisch erarbeiteten, sehr feingliedrigen Chronologiesystems zum Südostbayerischen Mittelneolithikum, wobei sowohl die Haus- als auch die Keramikentwicklung Eingang fanden.

Erika RIEDMEIER-FISCHER untersuchte die Kugelbecher aus der spät-mittelneolithischen Grube Ergolding-LA 26 und setzte diese deutlich von oberflächlich ähnlichen Bechern verschiedener Schulterbandgruppen ab.

Daniel MEIXNER stellte das Erdwerk von Buxheim vor, dessen keramisches Fundmaterial interessanterweise sowohl Züge der Münchshöfener Kultur als auch der Schulterbandgruppen trägt und so neue Einsichten zu deren gegenseitigen Verhältnis verspricht.

Ingo BÜRGER trug den gegenwärtigen Stand zur Kenntnis der Grabenwerke und Keramik einer Phase des späten Münchshöfen vor. Tassen mit Teppichmustern erweisen sich offenbar als charakteristisch für diesen Horizont und belegen enge Verbindungen zu Jordanów.

Barbara LIMMER präsentierte mit Pestenacker-Nord eine trockenfallene Feuchtbodensiedlung aus der Zeit des frühen Altheim. Anhand von Architektur und Keramik postulierte sie eine eigenständige „Lechgruppe“ während des späteren Jungneolithikums.

David UNDERWOOD beschäftigte sich mit den Silexinventaren der Alzheimer Siedlungen von Pestenacker, Pestenacker-Nord und Unfriedshausen und bestimmte ihre Position im räumlichen und zeitlichen Umfeld Süddeutschlands. Besonderes Gewicht wurde dabei auf die jeweils verwendeten Rohmaterialien sowie die Zurichtungsart der Arbeitskanten gelegt.

Joachim Pechtl

Armin MAY schließlich erläuterte seine Untersuchungen zu den steinernen Beilklingen aus Pestenacker, Pestenacker-Nord und Unfriedshausen, die anhand von formalen Kriterien statistisch geordnet und mit anderen jungneolithischen Fundkomplexen verglichen wurden.

Joachim Pechtl
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Marstallhof 4
D - 69117 Heidelberg